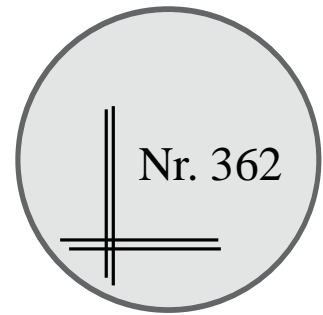




# Der Kleine Schreiberling

<http://www.mariopro.de>



## Miteinander auf ewig verbunden!

„Daran wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.“ Johannes 13,35

„Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie bläht sich nicht auf, sie verhält sich nicht ungebührig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu, sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit; sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles. Die Liebe hört niemals auf, wo doch das prophetische Reden aufhören wird und das Zungenreden aufhören wird und die Erkenntnis aufhören wird. Denn unser Wissen ist Stückwerk und unser prophetisches Reden ist Stückwerk. Wenn aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerk aufhören. Als ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind und dachte wie ein Kind und war klug wie ein Kind; als ich aber ein Mann wurde, tat ich ab, was kindlich war. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel ein dunkles Bild; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise; dann aber werde ich erkennen, wie ich erkannt

bin. Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“

Es ist gar nicht so lange her. Ich hatte die Einladung zu einer Predigt bekommen, die Moderation des Gottesdienstes hatte ein Bruder, mit dem ich ein nicht ganz einfaches Verhältnis habe. Das wurde nun richtig schwierig. Wie sollte ich mich verhalten? Wir hatten und wir haben unsere Meinungsverschiedenheiten. Und es gab manchen Streit zwischen uns. Aber wie nun darauf reagieren.

Klar ist: Wir sind zur Liebe verpflichtet. Jesus will, dass wir die Geschwister lieben, also jene, die mit uns zusammen gläubig sind an unserem gemeinsamen Herrn und Erlöser Jesus Christus. Aber wie soll das aussehen? Das war und das ist immer noch eine schwierige Frage.

Wir saßen zusammen im Andachtsraum. Bei uns ist es üblich, dass wir vor dem Predigtamt miteinander für das Gelingen des Gottesdienstes beten. So auch jetzt. Es war wohl Gottes Führung und Barmherzigkeit, sein erzieherisches Handeln, dass wir diesmal ungewöhnlicher Weise allein in diesem Raum waren. Nur wir beide. Wir schwiegen lange. Wir hatten ein

paar Höflichkeiten ausgetauscht und ich hatte mich bemüht, alles was irgendwie Konfliktstoff beinhalten könnte zu vermeiden. So saßen wir nun da und schwiegen. Lange, sehr lange schwiegen wir so. Hilfreich war für mich der Gedanke gewesen, dass es nicht meine Aufgabe sei, für die Reinheit der Lehre in der Gemeinde zu sorgen. Solange ein Bruder zur Gemeinde gehört, also nicht aufgrund von Gemeindegerechtigkeit ausgeschlossen worden ist, solange hat er ein Anrecht auf meinen Respekt und meine Liebe. Nicht nur gedanklich auch ganz praktisch. Und nun hatte ich einen zweiten Gedanken dazu, der mir schwer zu schaffen machte.

Wir werden miteinander die Ewigkeit verbringen, ohne dass einer dem anderen ausweichen kann! Ich kann in der Ewigkeit nicht zu Christus sagen, mit dem will ich nicht zusammen sein. Schließlich hat ihn Jesus Christus teuer erworben. Mag also sein, dass mich das Amt manchmal zu einer gewissen Härte und Konsequenz in Sachfragen zwingt, aber meine Haltung muss konstruktiv und liebevoll bleiben, oder auch wieder werden. Das fällt mir gewiss nicht leicht, aber es führt absolut kein Weg daran vorbei. Je früher ich damit anfangen, um so besser.